



Musik ist Lebens- genuss – auch im Alter

Die Stiftung generationplus konnte mit dem renommierten Konzertveranstalter Obrasso Classic Events Luzern eine Zusammenarbeit als «Promotionspartner» vereinbaren. Die Feuer-
taufe wird die Stiftung am 10. November 2013 anlässlich des Konzertes des Mozart Festival Orchestra London im KKL Luzern bestehen.

Die Luzerner Obrasso Classic Events GmbH ist ein national tätiger Konzertveranstalter im Bereich der populären Klassik und des anspruchsvollen Entertainments. Rund drei Viertel der jährlich 40 bis 50 Veranstaltungen finden im Konzertsaal des KKL Luzern statt. Damit ist Obrasso Classic Events nach dem Lucerne Festival der grösste Veranstalter in diesem renommierten Konzerthaus. Neben den Aktivitäten im KKL Luzern ist Obrasso Classic Events auch in der Tonhalle Zürich, im Kongresshaus Zürich, im Theater 11 Zürich sowie im Kursaal Bern und in Zofingen tätig. Mit ihren Veranstaltungen will Obrasso Classic Events den BesucherInnen zu erschwinglichen Preisen unvergessliche Momente und Stunden beschere. Die Qualität des Dargebotenen, der Unterhaltungswert und der Enthusiasmus der Künstler sollen in bester Erinnerung bleiben!

Das Mozart Festival Orchestra London, das regelmässig in historischen Kostümen auftritt, wurde im Jahre 1991 – 200 Jahre nach Mozarts Tod – durch Raymond Gubbay gegründet. Es setzt sich aus Musikern der führenden Orchester Londons wie dem London Symphony Orchestra, dem Philharmonia Orchestra und dem Royal Philharmonic Orchestra zusammen. Seit seiner Gründung konzentriert sich das Orchester hauptsächlich auf das Lebenswerk Mozarts sowie auf die Meisterwerke des Barock von Bach, Vivaldi und deren Zeitgenossen. Seit rund 15 Jahren unternimmt das Mozart Festival Orchestra London mit seinen höchst erfolgreichen Programmen jeweils im November Tourneen durch ganz Grossbritannien mit insgesamt zwanzig Konzerten



Konzertsaal KKL Luzern verspricht Musikgenuss in Perfektion

und gastiert in renommierten Konzertsälen wie Philharmonic Hall Liverpool, Bridgewater Hall Manchester, National Concert Hall Dublin oder der Waterfront Hall in Belfast.

Weitere Informationen zu Obrasso Classic Events, zu den Veranstaltungen und Künstlern finden Sie im Internet unter www.obrassoconcerts.ch oder unter Telefon 041 318 00 55.

Kilian Rosenberg, Deputy Managing Director

Editorial

Die Seele baumeln lassen und unvergängliche Werte geniessen – dieses hehre Ziel verfolgt die Stiftung mit den Obrasso Classic Events im KKL Luzern. Den KonzertbesucherInnen soll am 10. November 2013 zu erschwinglichen Preisen Musikgenuss pur geboten werden.

Ende September 2012 erfolgt das 4. Preisausschreiben des Eulen-Awards. Die Jury erwartet Beiträge zu folgenden Themen: Sicherheit im Alter (Schwerpunktthema); Lebensfreude im Alter; Prävention und Gesundheitsförderung; Kreative Ansätze für Betreuung und Pflege; Konzepte zur beruflichen Neuorientierung nach dem 50. Lebensjahr.

Edmond E. Bürgi, Präsident



Sicheres Arbeiten im Garten



Bei Arbeiten im Garten verletzen sich jedes Jahr mehr als 15'000 Schweizerinnen und Schweizer. In den meisten Fällen sind die Hände oder der Kopf betroffen. Darum ruft die bfu einige Verhaltensregeln in Erinnerung:

- Um Bäume und Sträucher zu schneiden oder beim Ernten muss eine standsichere Leiter verwendet werden, die wenn möglich an einem Ast festgebunden ist. Eine Schutzbrille schützt bei herabfallenden Ästen oder herausstehenden Astenden.
- Robuste Schuhe verhindern Misstritte und Handschuhe schützen vor Hautverletzungen. Barfuss den Rasen mähen ist fahrlässig.
- Beim Einsatz von ätzenden Gartenchemikalien – sofern sie denn wirklich nötig sind – sind Handschuhe, Schutzbrille und Maske zu tragen.
- Elektrische Geräte wie Rasenmäher, Heckenschere, Komposthacksler, Elektrofuchsschwanz oder Motorsäge erleichtern die Gartenarbeit. Sie sind aber strikt nach Betriebsanleitung zu verwenden. Blockieren solche Geräte, zieht man erst den Stecker aus, bevor man an ihnen herumhantiert.
- Steckdosen, an denen im Freien benutzte Geräte angeschlossen werden, müssen gemäss den SEV-Normen mit einem Fehlerstromschutzschalter versehen sein.
- Besondere Vorsicht ist geboten, wenn Kinder Zugang zum Garten haben. Gefährliche Stoffe müssen für sie immer unerreichbar aufbewahrt werden. Auf giftige Pflanzen (Sträucher mit Beeren) sollte man verzichten, denn kleine Kinder können zwischen giftig und ungiftig nicht unterscheiden. Die Liste mit giftigen Pflanzen siehe unter www.toxi.ch.

Via – Best Practice Gesundheitsförderung

Via ist ein vom Kanton Bern und der Stadt Zürich 2009 initiiertes interkantonales Projekt mit zurzeit elf angeschlossenen Kantonen (AG, AR, BE, GR, NW, SG, SH, TG, UR, VD, ZG) sowie Gesundheitsförderung Schweiz als rechtlicher Trägerin und der bfu – Beratungsstelle für Unfallverhütung. Das Projekt nutzt das Potenzial von Gesundheitsförderung und Prävention im Alter zur Bewältigung des demografischen Wandels. Via leistet einen Beitrag zur Stärkung der Autonomie, Gesundheit und Lebensqualität älterer Menschen. Damit sollen die Pflegebedürftigkeit verringert, Heimeinweisungen verzögert und Kosten gesenkt werden.

Via ist ein evidenzbasiertes Umsetzungsprojekt, das auf der wissenschaftlichen Aufarbeitung wirkungsvoller und kosteneffizienter Praxisbeispiele basiert. Die Empfehlungen und Instrumente unterstützen die Kantone, Gemeinden und beauftragten NGOs bei der Planung, Umsetzung und Evaluation ihrer bestehenden oder neuen Programme und Projekte. Die Tools helfen, diese Aktivitäten zu systematisieren und inhaltlich und qualitativ weiterzuentwickeln. Verfügbar sind Best Practice-Tools für die Interventionsbereiche Bewegungsförderung, Sturzprävention und Psychische Gesundheit sowie für die damit zu kombinierenden Querschnittsthemen schwer erreichbare und benachteiligte Zielgruppen, Partizipation der HausärztInnen und Beratung, Veranstaltungen, Kurse. Die Instrumente werden zurzeit in Pilotgemeinden in den Kantonen Bern und Zug erprobt.

Nutzniesende des Projekts sind ältere Menschen, welche selbständig oder mit ambulanter Unterstützung zu Hause wohnen. Die direkte Zielgruppe sind Fachpersonen in den umsetzenden Partner-Organisationen. Das Projekt dauert vorläufig bis Ende 2013.

Informationen und Downloads

www.gesundheitsfoerderung.ch/via

Kontakt

Gesundheitsförderung Schweiz:

Ralph M. Steinmann, Gesamtleitung:

ralph.steinmann@promotionsante.ch

Koordinationsstelle Via: Andy Biedermann,

Operative Leitung:

via@promotionsante.ch



Die Tricks der Taschendiebe

Mit der «Pariser Masche» nehmen Taschendiebe Zugpassagiere aus. Es ist nicht ihr einziger Trick. Wer Zug fährt, sollte seine Wertsachen gut im Auge behalten. Zurzeit greifen dort Taschendiebe besonders gerne zu – mit der sogenannten Pariser Masche. Kurz vor dem Abfahren beklauen sie ihre Opfer und springen aus dem Zug. Bis Mitte März sind bei der Kantonspolizei Zürich 144 Fälle von Diebstählen in SBB-Wagen gemeldet worden – fast so viele wie im ganzen zweiten Halbjahr 2011.

Überall, wo es grosse Menschenansammlungen gibt, sollte man aufpassen. Taschendiebe halten sich vornehmlich an solchen Orten auf: Warenhäuser, Haltestellen von Tram und Bus, Restaurants. Dort sind besonders Ablenkungsmanöver beliebt: Sind die Diebe zu zweit, verwickelt der eine das Opfer in ein Gespräch, während der andere es unbemerkt bestiehlt. Viele können die gleiche Masche auch problemlos alleine durchziehen, ohne dass man etwas davon bemerkt. Auch lassen Diebe oft etwas fallen, um hilfsbereite Passanten abzulenken. Sobald diese beim Aufheben helfen, achten sie nicht mehr auf ihre Wertsachen.

Bei Parkplätzen aufpassen

Doch nicht nur an stark frequentierten Orten droht Gefahr: Auch bei Parkplätzen ist ein wachsames Auge von Vorteil. Dort greifen Diebe gerne zum Geldwechseltrick: Der Dieb fragt einen Passanten nach Kleingeld. Während dieser danach sucht, hält der Dieb einen Stadtplan oder einen Flyer so, dass man nicht sehen kann, dass er gerade das Fach mit den Banknoten leert. Ebenfalls rund um Parkplätze beliebt ist die «Reifenpannen-Masche». Das Opfer wird wegen einer angeblichen Panne vom eigenen Auto weggelockt. Während der Schaden begutachtet werden soll, hat ein Komplize Zeit genug, das Auto des Opfers auszuräumen.

Doch wie wehrt man sich gegen die Trickserien? Man sollte die eigene Hand- oder Tragetasche immer im Auge behalten und Wertsachen immer in schwer zugänglichen Jackeninnentaschen verstauen. Besonders in grösseren Menschenmassen und

beim Ein- und Aussteigen aus öffentlichen Verkehrsmitteln sollte eine Tasche immer so getragen werden, dass man deren Aufschlussklappe nahe am Körper trägt. Auch wenn das vielleicht nicht ganz so gut aussieht. Wird nach Münz gefragt, muss man nicht auf alle Regeln des Anstands verzichten, aber Abstand halten. Besonders achtsam müssen beim Geldwechseltrick übrigens Männer sein, weil deren Portemonnaies sich dafür besonders eignen.

Beliebteste Trickserien

Die Pariser Masche: Diebstahl im Zug, kurz bevor dieser losfährt. Der Dieb springt noch raus, das Opfer fährt weg.

Die Gesprächslist: Einer redet mit dem Opfer, ein Zweiter beklaut es unbemerkt. Geht bei vielen Dieben auch im Alleingang.

Die Hilfsbereiten ausnehmen: Der Dieb lässt absichtlich etwas fallen. Der Passant wird beklaut, während er beim Aufheben hilft.

Die Geldwechselfinte: Wird oft auf Parkplätzen angewendet. Ein Dieb fragt einen Passanten nach Kleingeld. Klauen diese mühsam ihr Münz zusammen, klaut er ihnen die Banknoten aus dem Portemonnaie. (Quelle Tages-Anzeiger)

Mangel an Hausärzten

Der in den Medien vorausgesagte Mangel an Hausärzten bereitet den Seniorinnen und Senioren hinsichtlich der obligatorischen Fahreignungsuntersuchung ab 70 Sorgen. Auch dieser Fahrer-kategorie ist an objektiver Beurteilung ihrer Fahrkompetenz gelegen, aber die Erfahrung zeigt, dass die gute Kenntnis des Patienten und seinem Umfeld ausschliesslich dem erfahrenen langjährigen Hausarzt vorbehalten ist.

Fachleute, Hausärzte und Seniorenorganisationen sind aufgerufen, ein Untersuchungsinstrument zu schaffen, das der personell veränderten Situation Rechnung trägt und die fachlich ausgewiesene und überzeugende Untersuchung der Fahrkompetenz der dritten Generation weiterhin gewährleistet.

Hansueli Bleiker, Morschach



AAL News

Erstes Projekt mit Schweizer Teilnahme

Es ist so weit: Das erste Projekt im europäischen Programm Ambient Assisted Living (AAL) mit Beteiligten aus der Schweiz ist abgeschlossen. Das Ergebnis möchten wir hier kurz vorstellen: *OsteoLink* ist das erste soziale Online-Netzwerk zum Thema Osteoporose. Nutzen können es einerseits Menschen mit Osteoporose sowie deren Freunde und Familien, andererseits Angehörige der Gesundheitsberufe. *OsteoLink* bietet Menschen, die sich für Osteoporose interessieren, kostenlos verlässliche und aktuelle Informationen sowie die Möglichkeit, unkompliziert miteinander in Kontakt zu treten, sich austauschen und von den Erfahrungen anderer zu profitieren. Das Netzwerk ist bisher in der Schweiz, in Schweden, in Österreich und in Australien online. Es wird ständig erweitert – zwei Länder stehen kurz vor der Lancierung, zahlreiche weitere haben ihr Interesse bekundet. Dieses AAL Projekt entstand auf Initiative der International Osteoporosis Foundation (IOF) und der Division of Bone Diseases der medizinischen Fakultät der Universität Genf, welche das Projekt koordinierte, und wurde von der EU und vom Bund (BBT) mitfinanziert. Beteiligt waren Partner aus der Schweiz, Österreich und Grossbritannien. Die schweizerische *OsteoLink*-Seite finden Sie unter <http://ch.osteolink.org>.



Schweizerisches AAL-Büro
Tel. 031 322 93 33
swiss.aal@bbt.admin.ch
www.bbt.admin.ch/aal

Impressum

Herausgeber

Stiftung generationplus
Schmidtenbaumgarten 7a, 8917 Oberlunkhofen
Telefon 056 634 20 21, E-Mail e.buergi@bluewin.ch

Redaktion

Lotti Wanner, E-Mail kda-lottiwanner@bluewin.ch

Erscheint drei Mal pro Jahr.

Nachdruck mit Quellenangabe gestattet.

Gönnerkantone, Partner und Sponsoren

Gönnerkantone



Kanton Basel-Landschaft



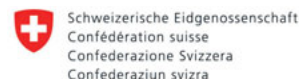
Kanton Bern



kanton**schwyz**



Offizielle Partner



Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement EVD
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT

Hauptsponsor



Promotionspartner



Sponsoren

